

Pressemitteilung 14/2023

Halle (Saale), den 23.05.2023

Analyse von Finanzmarkt-Gesprächen: Schwafelnde Manager schaden dem Unternehmen

Verweigert eine Top-Führungskraft gegenüber Profi-Investoren die Auskunft, sinkt danach der Börsenwert des Unternehmens. Das zeigt eine Studie des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) nach Auswertung von 1,2 Millionen Antworten aus Telefonkonferenzen.

In regelmäßigen Telefonkonferenzen diskutiert das Management von börsennotierten Unternehmen Finanzkennzahlen mit Analysten, Investoren und Medien. Wie sich Führungskräfte in diesen Frage-Antwort-Runden verhalten, hat unmittelbare Folgen für den Unternehmenswert. Wenn sie Fragen ausweichen oder verschwurbelte Antworten geben, sinkt kurz darauf der Aktienkurs des Unternehmens. Außerdem müssen Investoren gestiegene Versicherungsprämien zahlen, um sich gegen einen weiteren Kursverfall abzusichern. Denn die Nicht-Antworten der Unternehmenslenker deuten professionelle Marktbeobachter als Unsicherheit. Das damit verbundene Risiko bewerten sie negativ. Der Ruf des Unternehmens leidet.

Dieses Ergebnis einer Studie des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) belegt, wie ein Informationsgefälle das Wirtschaftsgeschehen belastet. Das Bestreben, die Informationsasymmetrie durch Fragen und Antworten abzubauen, wird mit unklaren Auskünften gestört.

Die Analyse basiert auf rund 1,2 Millionen Antworten, die Manager von Unternehmen aus dem US-Aktienindex S&P 500 in den Jahren 2002 bis 2019 gegenüber Analysten gaben. IWH-Finanzmarktforscher Fabian Wöbbeking und seine beiden Co-Autoren Andreas Barth und Sasan Mansouri hatten zuvor ein Computerprogramm mittels maschinellem Lernen trainiert. Der Algorithmus war schließlich in der Lage, zu entscheiden, ob eine Frage beantwortet wurde oder nicht – unabhängig vom subjektiven Urteil eines Menschen.

Wie die Forscher feststellten, genügen Kombinationen aus drei Worten, um eine Nicht-Antwort zu entlarven. Sie stießen immer wieder auf dieselben Sprachmuster für Antwortverweigerungen wie „weiß ich nicht“, Floskeln wie „eine interessante Frage“ und Ausflüchte wie „Information später nachreichen“.

Manager antworten gerade dann ausweichend, wenn sie mit barschen Fragen konfrontiert werden oder wenn sie sich zur künftigen Unternehmensentwicklung äußern sollen, die zwangsläufig mit Unklarheiten behaftet ist. Unabhängig von Art und Grund haben Nicht-Antworten negative wirtschaftliche Folgen. Diese konnten die Wissenschaftler identifizieren, indem sie klar und unklar kommunizierende Unternehmen miteinander verglichen. Unter sonst gleichen Bedingungen schnitt der Aktienkurse der letztgenannten deutlich schlechter ab.

ohne Sperrfrist

Pressekontakt
Rafael Barth
Tel +49 345 7753 832
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner
Fabian Wöbbeking
Tel +49 345 7753 851
Fabian.Woebeking@iwh-halle.de

Politische Ressorts
Bundesministerium für Wirtschaft
und Klimaschutz (BMWK), Bundes-
ministerium der Finanzen (BMF),
Bundesministerium der Justiz (BMJ),
Bundeskanzleramt

Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung Halle e. V.
(IWH)
Tel +49 345 7753 60
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

www.iwh-halle.de

IWH-Forscher Wöbbeking kommt zu dem Schluss: „Schwafeln bringt den Unternehmen nichts.“ Führungskräfte, die Antworten vorenthielten, schadenen ihrem eigenen Unternehmen und behinderten darüber hinaus das Marktgeschehen. „Ein transparenter Markt ist wünschenswert, weil er zu einer effizienten Preisfindung führt“, sagt Wöbbeking. „Alles, was man tun kann, um den Markt etwas transparenter zu machen, ist sinnvoll, zum Beispiel indem sich Führungskräfte präzise ausdrücken.“

Veröffentlichung:

Andreas Barth, Sasan Mansouri, Fabian Wöbbeking: "Let Me Get Back to You" — A Machine Learning Approach to Measuring NonAnswers, in: [Management Science](#), im Erscheinen.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner

Juniorprofessor Dr. Fabian Wöbbeking
Tel +49 345 7753 851
Fabian.Woebbeking@iwh-halle.de

Pressekontakt

Rafael Barth
Tel +49 345 7753 832
presse@iwh-halle.de



Das IWH auf Twitter



Das IWH auf LinkedIn



Das IWH auf Facebook

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle des IWH](#).

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 97 eigenständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.